

# Väter · Söhne · Töchter auf dem **Jakobsweg**

Ein Konzept der Männerpastoral im Erzbistum Köln





## Impressum

### Herausgeber

Erzbistum Köln - Generalvikariat  
Abteilung Erwachseneneseelsorge  
Referat Alten-,Frauen- und Männerpastoral  
Männerpastoral  
Marzellenstraße 32  
50668 Köln  
0221/1642-1376

[maennerpastoral@erzbistum-koeln.de](mailto:maennerpastoral@erzbistum-koeln.de)

### Text

Andreas Heek, Pater Ludwig Dehez SJ

### Bilder

Pilgerteilnehmer

### Download

[www.maennerseelsorge-koeln.de](http://www.maennerseelsorge-koeln.de)  
Dort bitte in der linken Navigation auf [Konzepte...](#)  
klicken

### Gestaltung

©Sensum Graphikbüro · Wiesbaden  
[www.sensum.de](http://www.sensum.de)

## Download PDF und WORD Dateien

[ einfach anklicken ]



Väter · Söhne · Töchter  
auf dem **Jakobsweg**  
Ein Konzept der Männerpastoral im Erzbistum Köln

A4 Broschüre | 24 Seiten



Väter · Söhne · Töchter  
auf dem **Jakobsweg**  
Ein Konzept der Männerpastoral im Erzbistum Köln

Word-Listen im Zip-Archiv



<b>Einführung</b> .....	4
<b>1 Pastorale Ziele</b> .....	4
1.1 Männer und Religiosität .....	4
1.2 Vatersein zwischen allen Stühlen... ..	6
1.3 Väter und ihre heranwachsenden Kinder... ..	7
1.4 allein... ..	8
1.5 und gemeinsam zu Fuß unterwegs.....	9
1.6 Religiöse Dimensionen .....	9
1.7 Seelsorgliches als personales Angebot .....	10
<b>2 Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer</b> .....	11
<b>3 Planung – Gestaltung – Ablauf</b> .....	12
3.1 Vorbereitungen.....	12
3.1.1 Planung der Wanderstrecke .....	12
3.1.2 Buchung der Unterkünfte .....	13
3.1.3 Planung der Hin- und Rückfahrt .....	13
3.1.4 Thema für die Woche.....	13
3.1.5 Finanzierung .....	14
3.2 Durchführung .....	14
3.2.1 Struktur der Woche.....	15
3.2.2 Ablauf der Tage.....	15
3.2.3 Die Routen mit den Übernachtungsorten .....	16
3.2.4 Thematische Schwerpunkte .....	20
3.2.5 Nachklang und pastorale Perspektiven.....	22
<b>4 Literatur in Auswahl</b> .....	23
<b>5 Anhang</b> .....	23

Seit Herbst 2005 wandern Väter mit ihren heranwachsenden Töchtern und Söhnen ab dem 14. Lebensjahr jährlich für eine Woche in den Herbstferien zu Fuß entlang des Jakobusweges. Diese Wanderung ist ein Angebot der Männerpastoral im Erzbistum Köln im Schwerpunkt „Väter-Kinder-Pastoral“.

Es waren Väter aus den bisherigen Väter-Kinder-Zeltlagern „Papa hat Zeit für mich“, ebenfalls einem Angebot der Männerpastoral in den Sommerferien, die diese Wanderung anregten. „Könnt Ihr von der Männerseelsorge nicht etwas für uns Väter mit unseren älteren Kindern außer Zelten anbieten, eine andere Form des gemeinsamen Erlebens?“ Daraus ist das vorliegende Konzept entstanden.

Diese Arbeitshilfe soll Anregungen und Hilfen für Hauptamtliche im Pastoralen Dienst und für engagierte Väter in Gemeinden oder Dekanaten geben, ein solches Angebot selbst durchzuführen.

## 1 Pastorale Ziele

### 1.1 Männer und Religiosität

Männerpastoral unterliegt einem ständigen Wandel. Früher war religiöse Männerarbeit fast ausschließlich auf die Vermittlung von Glaubenswissen beschränkt. Theologische Vorträge mit anschließender Diskussion, Wallfahrten und besondere Gottesdienste gehörten zum festen Bestandteil der Männerpastoral. Überwiegend fanden diese Veranstaltungen in Bildungshäusern, Kirchen und Klöstern statt, also an festen, religiös geprägten Orten.

Die religiöse Identität der Männer hat sich gewandelt. Dabei ist das religiöse Interesse der Männer in den letzten Jahren jedoch nicht gesunken, sondern angestiegen. Dies zeigt der Vergleich der beiden Männerstudien, die im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz im Abstand von zehn Jahren erstellt wurden. Sowohl das Interesse an religiösen Themen, als auch das Verbundenheitsgefühl mit der katholischen Kirche sind angestiegen.<sup>1</sup>

Und dennoch ist vieles anders. Zwei Faktoren spielen dabei eine Rolle:

1. Religiosität lässt sich nicht mehr so klar definieren und abgrenzen wie früher und 2. findet sie auch jenseits der klassischen religiösen Orte statt, nämlich unterwegs, draußen und punktuell.

Männer suchen also weiterhin nach Religiosität und Spiritualität. Aber stärker als früher suchen sie eine unmittelbare Verknüpfung mit ihren eigenen Lebenserfahrungen. Religiöse Erfahrungen sind für viele Männer zunächst einmal ganz allgemein Erfahrungen von Sinn. Die qualitative Männerstudie „Was Männern Sinn gibt“ hat deshalb drei wichtige Sinndimensionen für Männer ausgemacht: erarbeiteter Sinn, erlebter Sinn und widerfahrener Sinn.<sup>2</sup> Die Dimensionen unterscheiden sich hauptsächlich in Bezug auf das



<sup>1</sup> Volz, R., Zulehner, P.M., Männer in Bewegung. Zehn Jahre Männerentwicklung in Deutschland. Baden-Baden 2009 (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Forschungsreihe Band 6). Zulehner, P.M., Volz, R., Männer im Aufbruch. Wie Deutschlands Männer sich selbst und wie Frauen sie sehen. Ein Forschungsbericht, Ostfildern 1998.

<sup>2</sup> Vgl. Engelbrecht, M., Was Männern Sinn gibt. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt „Die unsichtbare Religion kirchenferner Männer“, Kassel 2005, 20-25.

eigene Selbst und dessen Aktivität. Beim erarbeiteten Sinn ist die Aktivität des Mannes am höchsten. Erlebter Sinn wird bei Erfahrungen bei selbst geplanten Aktivitäten erfahren. Widerfahrender Sinn kommt der religiösen Erfahrung im engeren theologischen Sinne am nächsten, weil dort weniger über Sinn nachgedacht wird, als dass er „zugefallene“ Erfahrung ist. Alle drei Sinndimensionen haben immer Berührungspunkte mit konkretem, alltäglichem Leben. Werden die konkreten Lebenserfahrungen mit biblischen und spirituellen Erfahrungen ins Gespräch gebracht, kann die zunächst „nur“ persönliche Erfahrung oft als eine persönliche, religiöse Erfahrung identifiziert werden.

Die Lebenswelt der Männer spielt sich überwiegend in geschlossenen Räumen ab: im Büro, in der Werkstatt, in der Fabrikhalle. Die Berufsbilder werden immer abstrakter, kleinteiliger und unübersichtlicher. Der Ingenieur zeichnet eine neue Maschine am Computer (wahrscheinlich aber auch nur ein kleines Einzelteil der Maschine), sie wird (wieder in Einzelteilen) in einer Fabrik gefertigt, manchmal am anderen Ende der Welt. Die Berufswelt ist komplexer geworden, die großen Zusammenhänge können kaum erkannt werden. Hinzu kommt, dass Männer manchmal weit weg von ihrer Familie arbeiten. Partnerschaft wird bisweilen nur am Wochenende gelebt. Auch hier wird es für den Einzelnen unübersichtlich und für die persönliche Lebens- und Beziehungsgestaltung anspruchsvoll.

Zu diesen Alltagserfahrungen suchen Männer in ihrer Freizeit Gegenwelten.<sup>3</sup> Sie suchen eine Welt der Selbstbestimmung, um sich aus der alltäglichen Fremdbestimmung zu lösen. Sie suchen das große Ganze hinter der Kleinteiligkeit komplexer Lebens- und Arbeitszusammenhänge. Eine der wichtigsten Gegenwelten ist für Männer die Natur. In ihr finden sie etwas vor, müssen und können weder gestalten noch beeinflussen. Das Umgehen mit dem Vorfindlichen fällt Männern oft schwer, aber es ist eine befreiende Erfahrung, in der die innere Einheit wieder hergestellt werden kann. Männer spüren, dass ihnen die Natur etwas zurückgeben kann, was sie im Alltag verloren haben: Das Große, Überindividuelle, die Ganzheit, die Fülle und schließlich auch Gott.

Viele dieser Männer können religiös als „Wanderer“ bezeichnet werden, die ihre religiösen Überzeugungen aus vielen Quellen schöpfen, die sie in Gemeinschaft mit anderen jedoch auch mitteilen wollen. So profitiert jeder von den Erfahrungen anderer, auch wenn jeder seinen eigenen religiösen Weg geht.<sup>4</sup> Der Mann als religiöser Wanderer ist aber keineswegs traditionsvergessen. Gerade die alten mystischen Traditionen der Kirche, Kontemplation und Meditation, die Auseinandersetzung mit biblischen Männergestalten sind wichtige Referenzorte für die Deutung persönlicher Erfahrungen. Die Plausibilität religiöser Traditionen muss ihnen jedoch einleuchten, und sie müssen integrierbar sein in die eigenen Erfahrungen.

An diesem Punkt gibt es Berührungspunkte zwischen traditioneller und neuerer Männerarbeit. Die Tradition des Pilgerns wird bei dem beschriebenen Veranstaltungsformat aufgenommen und mit den Lebenserfahrungen der Männer von heute gefüllt. Das Unterwegssein auf einem sehr alten Pilgerweg wird zu einer aktuellen Suche nach Antworten auf die alten Fragen des Menschen: Wo komme ich her? Wer bin ich selbst?



3 Vgl. ebd., 55ff., 66ff.

4 Vgl. ebd. 70f.

Wo gehe ich hin? Das Unterwegssein in der Natur entspricht dabei dem Bedürfnis nach Gegenwelten zur alltäglichen Selbstentfremdung. Mal allein sein und mit sich selbst ins Reine kommen ist für viele Männer so wichtig wie die Erfahrung solidarischer Gemeinschaft. Gerade das unaufdringliche Miteinander beim Wandern kann sowohl das Schweigebedürfnis wie das Redebedürfnis stillen, und man ist trotzdem gemeinsam auf dem Weg und hat ein Ziel.

## 1.2 Vatersein zwischen allen Stühlen...

Eine ganzheitlich integrierte Männeridentität angesichts der komplexen, persönlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu leben, ist eine schwierige Aufgabe. Männer haben nicht mehr nur eine in die soziale Umwelt gerichtete Identität, wie es früher überwiegend der Fall gewesen ist. Sie fühlen sich auch zunehmend als Partner und Vater angesprochen, und sie fragen danach, was der Sinn für sie selbst bei allem ausmacht. Viele Männer (und zunehmend auch Frauen) fühlen sich herausgefordert, die richtige Balance zwischen Beruf, Partnerschaft, Kindern und eigenen Bedürfnissen zu finden. Immer noch ist es so, dass Männer meistens die Hauptbeschaffer des Familieneinkommens sind. Immer noch pausiert eher die Mutter als der Vater im Beruf, um Kinder zu erziehen. Damit verknüpft ist, dass Väter nicht so viel Zeit mit ihren Kindern verbringen können wie die Mütter. Die hohen Scheidungsraten (aktuell 52 %) verschärfen das Problem der Vaterabwesenheit, weil die Kinder überwiegend bei der Mutter wohnen. Andererseits sind Männer durch den Rollenwandel in der Gesellschaft aufgefordert, ein „hinreichend guter Vater“<sup>5</sup> zu sein, also ihre Vaterrolle zu erweitern, indem sie ihren Kindern auch emotional nahe kommen, sich in Erziehungsfragen engagieren und einfach mehr Zeit mit ihnen verbringen,



5 Vgl. Walter, H. (Hg.), Vater, wer bist du? Auf der Suche nach dem „hinreichend guten“ Vater, Stuttgart 2008.

ohne Gefahr zu laufen, den eigenen Anspruch zu hoch zu schrauben. „Hinreichend gut“ darf reichen, perfekt ist niemand. Die Anforderungen im beruflichen Kontext scheinen jedoch ebenfalls zu steigen: Verdichtung der Arbeit, Personalabbau und Konkurrenz am Arbeitsplatz erfordern erhöhte Aufmerksamkeit für den Beruf, was den Erwartungen der Kinder und der Lebenspartnerin oft zuwider läuft. Wenn das dienstliche Smartphone nie abgestellt wird, selbstständige Arbeit (auch Scheinselbstständigkeit) zunimmt, befristete Beschäftigungsverhältnisse zunehmen und Arbeit und Freizeit immer weniger voneinander getrennt werden können, sind Konflikte vorprogrammiert.

Kinder genießen die gemeinsamen Zeiten mit dem Vater, vielleicht besonders dann, wenn die Zeiten rar sind. Egal in welchem Alter: der Vater ist eine wichtige Bindungsperson für die Kinder. Der Vater ist für die körperliche und seelische Entwicklung von Kindern (egal ob Junge oder Mädchen) bedeutsam. Jugendliche in der Pubertät brauchen in besonderer Weise ihren Vater. Er kann ihnen helfen, sich in einer für sie komplexer werdenden Welt zurecht zu finden. Er kann ihnen etwas anderes zeigen als die Mutter, nämlich seine männliche Sicht auf die Welt. Er kann ihnen auf seine Art einen religiösen Horizont eröffnen, aus einer kindlich geprägten Religiosität heraus zu einer erwachsenen und selbstverantworteten Religiosität zu gelangen. Er kann dazu verhelfen, wovon der Apostel Paulus aus eigener Anschauung berichtet: „Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich ab, was Kind an mir war“ (1Kor 13,11). Der Vater kann im Alter zwischen 14 und 20 und oft darüber hinaus ein wichtiger Mentor für das Erwachsenwerden auch im Glauben werden. Sich gemeinsam auf einen Pilgerweg machen, ist eine gute Möglichkeit, dies zu erreichen.



### 1.3 Väter und ihre heranwachsenden Kinder...

Heranwachsende Mädchen und Jungen wollen mehr und mehr ihr eigenes Leben in die Hand nehmen. Sie entdecken ihre Identität als junge Frau und junger Mann. Sie machen wichtige Erfahrungen, entdecken ihre Grenzen und müssen lernen, sie zu akzeptieren, wenn sie sie noch nicht überschreiten können. Sie entdecken Chancen, ihr Leben in die Hand zu nehmen und es selbst zu gestalten.

Jugendliche stehen im gesellschaftlichen Zusammenhang in vielerlei Hinsicht vor Herausforderungen. Nahezu keine andere Generation ist mit den Gedanken von Individualität, Pluralität und Globalität so sehr aufgewachsen wie die gegenwärtige. Die Möglichkeiten sind unendlich groß, die Risiken, mit dem eigenen Lebensentwurf zu scheitern, hingegen auch. Jugendstudien belegen, dass der Pragmatismus im Hinblick auf die persönliche Lebensführung stark ausgeprägt ist.<sup>6</sup> Die Möglichkeiten werden oft kühl gegen Risiken abgewogen. Es gibt kaum rebellische, nonkonformistische Tendenzen. Nie war das Verhältnis zwischen Eltern und ihren heranwachsenden Kindern besser als heute, auch wenn es in der Pubertät oft harte Auseinandersetzungen gibt. Diese zerstören aber in der Regel nicht die gute Basis der Beziehung. Die Hierarchie zwischen Eltern und Kindern wird „flacher“, das Partnerschaftliche zwischen den Generationen wird größer.

6 Vgl. z.B. Albert, M., Hurrelmann, K. & Quenzel, K., Jugend 2010. 16. Shell Jugendstudie, Frankfurt 2010.



Bei aller Zerbrechlichkeit von Familien ist Familie angesichts der großen gesellschaftlichen Herausforderungen für Kinder und Jugendliche umso wichtiger geworden.

Aus diesem Grund suchen Jugendliche die Nähe auch zum eigenen Vater. Sie sind noch nicht ganz selbstständig, aber sind auf dem Weg dahin, ihr eigenes Leben zu gestalten. Und da bedeutet Unterwegssein mit dem Vater auf dem Jakobsweg eine Chance zum Gespräch, zur Orientierung und zur Bewältigung von Konflikten. Auch das Gespräch über Sinnfragen und Religion wird bedeutsam. Denn auch hier müssen die Jugendlichen ihren Standpunkt finden, Rituale müssen sich verselbständigen (im Wortsinn) und die Einstellungen zur Religiosität der Kindheit verändert werden. Ähnlich wie Josef Jesus ins Erwachsenen sein begleitet haben wird (er hat ihm vermutlich das Zimmermannshandwerk gelehrt und ihm sicher auch religiöse Kenntnisse vermittelt), so können heutige Väter ihren Söhnen und Töchtern einige ihrer eigenen Werte weitergeben, wozu auch die religiöse Bildung und Prägung gehört.

Väter, Söhne und Töchter können miteinander auf einer Pilgerwanderung persönlich und religiös reifen und sich gegenseitig dabei beobachten, sie können von anderen abschauen und auch über die Familiengrenzen hinaus auf Augenhöhe miteinander ins Gespräch kommen.

## 1.4 ... allein ...

Pilgern auf dem Jakobsweg ist neu erwacht. Millionen Menschen brechen nach Santiago di Compostela zum Grab des Apostels Jakobus des Älteren auf, wobei die Motivationen unterschiedlicher Natur sind. Der Jakobsweg ist eine Route der Begegnungen, der Erfahrungen und der eigenen Erkenntnisse. Das Wandern entlang des Jakobsweges verdeutlicht, was dieses Unterwegssein ausmacht:

*Aufbruch:* Der Pilger macht sich auf, verlässt das Gewohnte, seine Behausung und Heimat. Oft hat er das Gefühl, sein Leben ändern, sich neu besinnen, sein inneres Gleichgewicht wieder herstellen zu müssen. Der Aufbruch symbolisiert einen Neuanfang, die Bereitschaft, sein Leben noch einmal anders anzuschauen.

*Einen Weg gehen:* Zwar hat der Wanderer Karten zur Orientierung, doch was ihm auf dem Weg begegnet, weiß er nicht. Er kann nur im Gehen Erfahrungen machen. Oft gelangt er an Grenzen. Vielleicht kann er sie überschreiten, vielleicht muss er sie akzeptieren lernen. Die körperliche Herausforderung mögen Männer, die Erfahrung ihrer absoluten Grenze hingegen nicht. Genau darin liegt eine tiefe religiöse Erfahrung: sie ermöglicht Hingabe und Demut.

*Ein Ziel erreichen:* Eine der Stärken von Männern ist ihre Zielorientierung. Sie suchen sich Ziele und setzen alles Menschenmögliche daran, sie zu erreichen. Auf einer Pilgerwanderung gibt es auch Ziele. Erfahrungen auf dem Weg sind wichtig, sich abends auf sein Bett legen oder duschen zu können, Gott dafür zu danken, dass das Tagesziel erreicht ist, aber auch. Ob man jemals in Santiago ankommen wird, ist hingegen nicht das Wichtigste.

*Allein unterwegs sein:* Männer sind gern auch einmal mit sich allein. Es gibt Dinge im Leben eines Mannes, die er ganz mit sich allein ausmachen muss. Auf einem Pilgerweg kann er sich über Wichtiges klar werden, ein ganz persönliches Problem bearbeiten oder seinen Kopf voller Gedanken, Pläne und Sorgen „leerwandern“. Dies kann dann öffnen für die spirituelle Erfahrung, dass etwas zufällt, was nicht beabsichtigt war. Diese Widerfahrnisse finden oft in der Einsamkeit des Unterwegsseins statt.



## 1.5 ... und gemeinsam zu Fuß unterwegs

Männer fühlen sich oft in ihren Arbeitsfeldern als Einzelkämpfer. Als Vater gibt es wenig Kontakt zu anderen Vätern. Die Pilgerwanderung eröffnet die Möglichkeit, sich mit anderen zu solidarisieren, Kontakt zu suchen, Erfahrungsaustausch auch jenseits der beruflichen Rolle zu ermöglichen. Der Austausch über Erziehungsziele, über Wertevermittlung, über die Rolle als allein- oder getrennt erziehender Vater, oft auch über Trennungsschmerz von der ehemaligen Partnerin und den Kindern und andere persönliche Probleme haben Platz während der Wanderung. Im Laufe der gemeinsamen Woche unterwegs entstehen aus persönlichen Gesprächen, dem Verzicht auf die glatte Fassade des „Alles geht“, in der ehrlichen Begegnung untereinander, Solidarität und Freundschaft unter den Vätern.

Das Unterwegssein eröffnet die Möglichkeit, Alleinsein und Gemeinschaft zu pflegen, Hilfesuchender und Hilfe Gebender zu sein, Mann unter Männern, Vater unter Vätern zu sein.

Ähnliches gilt für die Jugendlichen. Sie haben die Möglichkeit, Gemeinschaft mit ihren Vätern zu haben, aber auch untereinander. Die Gruppe der Gleichaltrigen kann ebenfalls eine wichtige Größe werden, aus der Freundschaften über die Pilgerwanderung hinaus entstehen können.

## 1.6 Religiöse Dimensionen

Pilgern ist mehr als eine Freizeitbeschäftigung, ist mehr als das Ausloten der körperlichen Grenzen und das Wahrnehmen der Natur. Wer pilgert, verlässt Vertrautes, lässt sich auf Fremdes ein, erfährt Neues. Beim Pilgern verändert der Weg den Gehenden, deutet auf ein Ziel hin – und öffnet für Gott. „Um bei Gott eintreten zu können, muss man aus sich hinausgehen“, so hat einmal der heilige Vinzenz von Paul gesagt.

Bei der Pilgerwanderung können die Grundvollzüge kirchlichen Handelns Gestalt bekommen.

**Diakonie:** Die solidarische Gemeinschaft, das Angebot zum Gespräch, die Bewältigung von Herausforderungen und krisenhaften Lebensereignissen ist die Basis, die zu einem „Leben in Fülle“ führt, in dem sich der Einzelne als heil und ganz erfährt.



**Verkündigung:** Erfahrungen nicht nur zu machen, sondern sie zu deuten, ist ein wichtiger Schritt zu vertiefter Lebenserkenntnis. Die gemachten Erfahrungen in Beziehung zu setzen mit biblischen Geschichten, z.B. im Unterwegssein Jesu mit seinen Jüngern nach Jerusalem, ist die Aufgabe und die Chance verkündigenden Handelns.

**Liturgie:** Gemeinsame Gottesdienste, Gebetszeiten an unterschiedlichen Orten, in Kirchen, unter Nussbäumen oder an Wegkreuzen sind ritualisierte Verdichtungen gemeinsamer Erfahrungen auf dem Weg. Die unterschiedlichen Formen liturgischer Feiern kann die Vielfalt der gemachten Erfahrungen ausdrücken. Höhepunkte sind aber immer die Feier der Eucharistie. In ihr wird die solidarische Gemeinschaft vertieft zur *Communio* mit Christus.

**Gemeinschaft:** Alle drei Dimensionen führen zu vertiefter Gemeinschaftserfahrung. Eine Gruppe von Menschen ist eine andere, wenn sie ihre jeweils individuellen Erfahrungen geteilt und in Anbindung an den immer größeren Gott gedeutet und miteinander Eucharistie gefeiert hat. Die Gemeinschaftserfahrung wird tiefer, persönlicher und reicher.

## 1.7 Seelsorgliches als personales Angebot

Leitung ist bei einer Pilgerwanderung wichtig. Bei einer Person müssen alle Fäden zusammen laufen, und bei ihr muss die Letztentscheidungsinstanz liegen. Die Leitung muss aber nicht unbedingt an die geistliche Leitung gebunden sein. So kann Organisatorisches von Inhaltlichem getrennt sein. Die Rolle des seelsorglichen Begleiters besteht vor allem darin, ansprechbar zu sein. Im Sinne des Beschlusses der Würzburger Synode von 1975 sollte Seelsorge vor allem ein „personales Angebot“ sein. Der Seelsorger kann die Rolle eines „unaufdringlichen Mitpilgers“ einnehmen. Er nimmt sich dabei weder Sonderrechte, noch verfügt er über Sonderkräfte. Er ist Mann unter Männern, Starker unter Starken, Schwacher unter Schwachen. Die besondere Rolle des Seelsorgers ist es vor allem, den Himmel für die Teilnehmer offen zu halten oder zu öffnen, d.h., die religiöse Deutung für die gemachten Erfahrungen zu ermöglichen, ohne sie jemandem aufzudrängen. Die Haltung gleicht dem begleitenden Mitgehen Jesu mit den Jüngern, die nach Emmaus unterwegs waren (Lk 24,13-35).

Zunächst geht Jesus einfach nur mit, hört sich an, was die Jünger zu berichten haben. Er fragt interessiert nach, will sie verstehen. Die Jünger erhalten Gelegenheit, sich von der Seele zu reden, was sie belastet und beschäftigt. Dann deutet Jesus ihre Erfahrungen im Lichte der Schrift, öffnet ihnen die Augen für Gottes Wirken und Gnade. Getragen von dieser Begegnung halten die Drei Mahl miteinander. Sie begreifen auf einmal, wer in ihrer Mitte ist und was sie im Wesentlichen trägt. Auch wenn Jesus im Augenblick der Erkenntnis nicht mehr da ist, so nehmen sie die Wegerfahrung ganz tief in sich auf.

Ähnliche Erfahrungen können Väter und Jugendliche auf der Pilgerwanderung machen. Viele Begegnungen, so wie Jesus sie ermöglicht hat, sind möglich, wobei die Rolle Jesu nicht nur der Seelsorger einnehmen muss. Jede tiefe Begegnung, die zu tieferer Selbst- und Gotteserkenntnis führt, sind Emmaus-Begegnungen.



## 2 Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zielgruppe des Angebotformats sind Väter mit ihren heranwachsenden Töchtern und Söhnen. Man kann sich im Vorfeld auch dafür entscheiden, ein Angebot nur für Väter und Söhne oder Väter und Töchter zu veranstalten. Die Zielrichtung ist dann jeweils eine etwas andere, da die Dyade zwischen Vätern und Söhnen sich dynamisch anders gestaltet als zwischen Vätern und Töchtern. Denn die Themen, die zwischen Vätern und Söhnen bzw. Töchtern behandelt werden, sind jeweils verschiedene. Es kann aber auch eine Bereicherung für die Gesamtgruppe sein, dass einige Väter mit ihren Töchtern unterwegs sind und andere mit den Söhnen. Auch für die Bildung der Peergroup ist eine Mischung nicht von Nachteil. Dennoch kann es Gründe geben, eine geschlechterhomogene Gruppe zu bilden und sich entweder für Jungen oder Mädchen zu entscheiden, die mitgehen. Praktisch wird die Entscheidung auch davon abhängig sein, wie groß der Radius der Bekanntmachung des Angebotes ist. Ist er kleiner, ist eine Mischung ratsam, ist er groß, kann eine Differenzierung vorgenommen werden.



Es ist gut, eine untere Altersgrenze für Jugendliche festzulegen, z.B. ab 14 Jahre aufwärts. Schließlich sollen auch die Jugendlichen die Strecke von ca. 120 km bis 150 km in einer solchen Woche bewältigen können. Dafür braucht es eine gewisse Kondition, die jüngere Jugendliche nicht immer haben. Außerdem ist die Gesprächsbasis zwischen Vätern und Jugendlichen in diesem Alter eine andere. Sie sind in ihrer psychischen Entwicklung fortgeschrittener und in der Regel auch reflektierter, wenn sie etwas älter sind. Nach oben ergibt sich bei den Jugendlichen in der Regel eine natürliche Altersgrenze, wenn sie nach dem Abitur studieren oder eine Berufsausbildung beginnen. So pendelt sich die Altersspanne bei den Heranwachsenden zwischen 14 Jahren bis zu 20/21 Jahren ein.

Für Gemeinden, Seelsorgebereiche und Dekanate liegt die Chance dieses Angebotes in seiner ungewöhnlichen Konstellation. Man würde zunächst vermuten, Väter mit ihren „jugendlichen Kindern“ könnten nicht mehr viel miteinander anfangen. Die Erfahrung zeigt aber, dass ein solches Angebot durchaus attraktiv für Väter *und* Söhne/Töchter sein kann, weil das Gemeinsame von Vater und Sohn/Tochter geweitet wird durch die Gruppe. Allein mit seinem/ihrer Vater zu sein, erscheint den Jugendlichen möglicherweise nicht so interessant wie wenn man auch noch andere Jugendliche und andere Erwachsene trifft, zu denen man schließlich mit einem Teil seiner Seele auch gehören will.

Die Teilnehmergruppe setzt sich im konkreten Fall teils aus den Vätern und Kindern der von der Männerpastoral veranstalteten Väter-Kinder-Zeltlager und teils von Vätern und Kindern, die über das Männerprogramm „Männersache“ auf das Angebot aufmerksam wurden, zusammen. Inzwischen hat sich nach 6 Jahren eine kleinere feste Gruppe von Vätern und Jugendlichen gebildet, zu der neue Teilnehmer jährlich hinzukommen. Begonnen wurde mit insgesamt 20 Teilnehmer/innen, inzwischen sind es zwischen 30 und 40 Teilnehmer/innen. Die Durchmischung von „Alten“ und „Neuen“ ist für die Gruppe belebend und beugt der Tendenz vor, sich als etablierte Gruppe nach außen abzuschließen.

## 3 Planung – Gestaltung – Ablauf

### 3.1 Vorbereitungen

Gemeinsame Wegerfahrungen bringen nicht nur wichtige Lebensthemen zur Sprache, sondern binden auch Menschen aneinander. Dies beginnt schon bei der Vorbereitung. Die äußere Organisation der Wanderung, das Entwickeln eines Gesamtthemas, das Aufteilen von Aufgaben in einer Gruppe machen viel Freude.

Um die Vorbereitung und spätere Durchführung kümmert sich ein Leitungsteam, das aus 2-4 Männern sowie einem Gesamtleiter besteht. Ein Pastoraler Dienst sollte im Leitungsteam mitwirken und auch mitwandern, denn seelsorgliche Gespräche, die Feier eines Gottesdienstes bzw. einer Eucharistiefeier, das Mitgehen an sich sind pastorale Gelegenheiten, zu helfen und zu ermutigen. Die besondere Qualität einer solchen Seelsorge, ist ihr „Emmaus-Charakter“: beigesellen, begleiten, behutsames Fragen und Antworten, Feier und Gottesdienst (s.o.).

Zu den konkreten Vorbereitungen gehören:

#### 3.1.1 Planung der Wanderstrecke

Am Anfang des Kalenderjahres sollte das Leitungsteam mit der Planung der Route für eine Woche beginnen, die in den Herbstferien des gleichen Jahres stattfinden soll. Soll sie in den Sommerferien stattfinden, muss entsprechend früher mit der Planung begonnen werden. Für die weitere Planung ist es wichtig, welche Ausgangsrouten entlang des Jakobsweges genommen werden soll. Dies hängt auch von der Größe der Teilnehmergruppe und den vorhandenen Unterkünften ab. Es hängt auch davon ab, ob die Gruppe in den darauf folgenden Jahren einer Route weiter folgen will. So gibt es z.B. die „Silberstraße“, den „Portugiesischen Weg“, den „Frankenweg“ durch Deutschland und z.B. in Frankreich die Wege über Tours, über Limoges, über Le Puy und über Toulouse.

Hilfen für die Streckenbeschreibungen mit Hinweisen zu Unterkünften und Kosten bieten das Internet oder Zusammenstellungen der verschiedenen Jakobsgesellschaften und der jeweiligen Hotelführer. Eine kleine Literaturliste und interessante Internetadressen sind im Anhang vorhanden.

Nach Möglichkeit sollten die Tagesstrecken nicht mehr als 20 km bis maximal 25 km betragen. Ganz wichtig sind bei der Planung und der späteren Durchführung vor Ort die entsprechenden Wanderkarten (siehe Anhang). Häufig sind auf diesen Karten die Jakobsrouten mit dem Symbol der Muschel gekennzeichnet.



### 3.1.2 Buchung der Unterkünfte

Auch die jeweiligen Unterkünfte sollten zum Jahresanfang gebucht werden. Dabei sollen die Kosten für Übernachtung und Frühstück und Abendessen (Halbpension) preisgünstig gehalten werden. Unterkünfte können sein: Jugendherbergen, Pensionen, günstige Hotels von Hotelketten an der Peripherie von Städten. Wo es gerade im Ausland kein Abendessen im entsprechenden Hotel gibt, sollte vorab im Übernachtungsort ein Restaurant oder eine Pizzeria ausgesucht und je nach Größe der Gruppe das Essen vorbestellt werden. Bei der Suche nach Unterkünften bzw. nach Restaurants sind Touristinformationen eine wertvolle Hilfe. Oft verlangen die Unterkünfte Anzahlungen oder schon die komplette Überweisung der Gesamtkosten.

### 3.1.3 Planung der Hin- und Rückfahrt

Am günstigsten und am preiswertesten sind Transferfahrten durch Reisebusunternehmen, die die Gruppe zum Ausgangsort der einwöchigen Wandertour bringen und am Ziel wieder abholen.

Sinnvoll ist zusätzlich ein Kleinbus als Begleitfahrzeug für die gesamte Zeit. Zum einen kann das Gepäck damit täglich zum nächsten Übernachtungsort transportiert, das Picknicksen eingekauft und zum Picknickort gefahren werden. Zum anderen dient dieser Kleinbus zum Transport (fuß)kranker Teilnehmer/innen. Damit nicht nur *ein* Vater diesen Bus fährt, können sich die Väter täglich untereinander abwechseln, sodass sie auch mitwandern können. Oft gibt es in Kirchengemeinden einen Gemeindebus oder jemand kennt jemanden, der einen solchen Bus preisgünstig verleiht. Ein Mietbus für eine Woche erhöht die Teilnehmergebühr. Sollte diese Variante dennoch nötig sein, empfiehlt es sich, diesen Bus erst in Frankreich oder Spanien am Start der Wanderung zu mieten. Dies reduziert die Kosten. Soll das Gepäck von den TeilnehmerInnen selbst getragen werden, müssen mindestens einige Teilstrecken kürzer geplant werden.

### 3.1.4 Thema für die Woche

Der geistliche rote Faden der Pilgerwanderung bildet ein vorher festgelegtes Thema. Das Thema kann sich orientieren an:

- ▶ markanten Persönlichkeiten oder Heiligen, die mit den Unterkunftsorten zu tun haben

---

- ▶ Inhalten aus der Bibel, insbesondere Männergestalten (Väter und Söhne) und Frauengestalten (Töchter) der Bibel

---

- ▶ Grundworten des Lebens wie „Loslassen“, „Vertrauen“, „Schweigen-gehen-sehen-hören“, „Vergebung-Versöhnung“, „Weg-Ziel“, „Wegzeichen“, „Mein Vater – Gott-Vater – Ich als Vater“...

---

- ▶ Orten und deren Geschichte (z.B. Trier, Taizé, Cluny, Tours...)

Väter erklären sich bei einem der Vorbereitungstreffen bereit, Teilaspekte eines Themas als Impuls vorzubereiten und die entsprechenden Materialien wie Papier oder Stifte oder kopierte Impulsfragen zu der Tour mitzubringen. Auch übernehmen Väter für den ersten Abend Kennenlernspiele und für den letzten Abend Methoden für die Auswertung der Gesamttag.

### 3.1.5 Finanzierung

Für die Teilnehmer/innengebühr bei einer Gruppengröße von 30 Personen ist ein Richtwert pro Teilnehmer zwischen 350 und 400 € realistisch (Stand 2012). Die Kosten für den Bustransfer ist der größte Posten in dieser Kalkulation. Eine Bahnfahrt ist aus bisheriger Erfahrung nicht kostengünstiger. Bei der Fahrt in eigenen PKWs verringern sich zwar die Reisekosten, man muss aber den Transfer der Autos zum Zielort gewährleisten und die Fahrt zum Start der Wanderung organisieren. Unter ökologischen Gesichtspunkten ist die Fahrt mit der Bahn vorzuziehen. Allerdings kann der Start- oder Zielort zu weit entfernt von einem Bahnhof liegen, so dass ein Bustransfer doch die praktikabelste Variante sein kann.

In den kalkulierten Kosten sind enthalten: Fahrtkosten, Benzingeld für den Kleinbus (nicht die Leihgebühr!), Unterkünfte und Halbpensionen. Zusätzlich zahlen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Wanderung das Picknick (pro TN ca. 35 € für die Woche, Stand 2012). Die Getränke während des Abendessens und beim gemütlichen Beisammensein abends müssen zusätzlich selber getragen werden.

### 3.2 Durchführung

Vom Wetter her gesehen sind für eine solche Wanderung die Herbstferien ein günstiger Zeitpunkt, weil es nicht zu heiß und nicht zu kalt ist. Als günstig hat sich die erste Ferienwoche herausgestellt, beginnend am Samstag und endend am darauffolgenden Samstag.

In einem detaillierten Brief (siehe Muster im Anhang) werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ca. 3-4 Wochen vorher über die Route, die Unterkünfte, die Zeiten für Hin- und Rückfahrt und was mitzubringen ist, informiert.



## 3.2.1 Struktur der Woche

- Samstag, 1. Tag** >>>>>> Fahrt zum Ausgangspunkt der Wanderung  
**Sonntag bis Freitag, 2. – 7. Tag** >>>>>> Wanderungen zu den einzelnen Orten  
**Samstag, 8. Tag** >>>>>> Rückfahrt vom Zielort



## 3.2.2 Ablauf der Tage

Die einzelnen Tage haben mit Ausnahme der Tage der Hin- und Rückfahrt den gleichen Ablauf.

### *Samstag, 1. Tag*

---

- ca. 08.00 Uhr** >>>>>> Reisesegen und Abfahrt  
**ca. 18.00 Uhr** >>>>>> Ankunft, Beziehen der Zimmer  
**ca. 19.00 Uhr** >>>>>> Abendessen  
**ca. 20.30 Uhr** >>>>>> Kennenlernrunde und Organisatorisches,  
Abendgebet  
**ca. 21.30 Uhr** >>>>>> gemütlicher Ausklang

### *Sonntag bis Freitag, 2. – 7. Tag*

---

- ca. 08.00 Uhr** >>>>>> Frühstück  
**ca. 09.00/09.30 Uhr** >>>>>> Impuls für den Tag, Gebet und Wandersegen  
>>>>>> Gepäcktransport zur nächsten Übernachtung  
>>>>>> Beginn der Wanderung  
**ca. 12.30/13.00 Uhr** >>>>>> Picknick  
>>>>>> Fortführung der Wanderung  
>>>>>> evtl. Fortführung des Impulses vom Vormittag  
>>>>>> Gottesdienst/Eucharistiefeier unterwegs  
>>>>>> oder abends in der Unterkunft  
**ca. 16.30/17.00 Uhr** >>>>>> Ankunft am Übernachtungsort  
**ca. 19.00 Uhr** >>>>>> Abendessen  
**ca. 20.30 Uhr** >>>>>> Rückblick auf den Tag  
>>>>>> Vorausschau auf den nächsten Tag  
>>>>>> am letzten Tag: Rückblick auf die ganze Woche  
>>>>>> Abendgebet  
**ca. 21.30 Uhr** >>>>>> gemütlicher Ausklang



Download

### *Samstag, 8. Tag*

---

- ca. 08.00 Uhr** >>>>>> Frühstück  
**ca. 09.00 Uhr** >>>>>> Reisesegen und Abfahrt mit dem Reisebus nach Hause



### 3.2.3 Die Routen mit den Übernachtungsorten

Folgende Routen wurden seit Beginn der Herbstwanderung 2005 entlang des Jakobusweges durch Deutschland und Frankreich gegangen.

#### 2005: Heimbach in der Eifel nach Trier

Übernachtungen:

- Sonntag: >>>>> „Dr. Dicke“ Ferien- und Seminarhaus  
>>>>> Auf Waatscheidt 17, 52396 Heimbach, [FON 02446/1474](tel:024461474)
- Montag: >>>>> Franziskus-Jordan-Haus  
>>>>> Hermann-Josef-Str. 4, 53925 Kall-Steinfeld, [FON 02441/889131](tel:02441889131)
- Dienstag: >>>>> Jugendherberge Burg Blankenheim  
>>>>> Burg 1, 53945 Blankenheim, [FON 02449/9509-0](tel:0244995090)
- Mittwoch: >>>>> Seehotel am Stausee  
>>>>> Am Stausee 2, 54568 Gerolstein, [FON 06591/222](tel:06591222)
- Donnerstag: >>>>> Landvolkshochschule St. Thomas  
>>>>> Auf dem Stift 6, 54655 Kyllburg, [FON 06563/9690-0](tel:0656396900)
- Freitag: >>>>> Jugendgästehaus Trier  
>>>>> An der Jugendherberge 4, 54292 Trier, [FON 0651/14662-0](tel:0651146620)

#### 2006: Trier nach Metz

Übernachtungen:

- Sonntag: >>>>> Jugendgästehaus Trier  
>>>>> An der Jugendherberge 4, 54292 Trier, [FON 0651/14662-0](tel:0651146620)
- Montag: >>>>> Jugendherberge Saarburg  
>>>>> Bottelter Str. 8, 54439 Saarburg, [FON 06581/2555](tel:065812555)
- Dienstag: >>>>> Chateau de Schengen  
>>>>> 2, Beim Schloss, L – 5444 Schengen, [FON 00352/236638-1](tel:003522366381)
- Mittwoch: >>>>> Sarl Hotel La Canner, LOGIS de France  
>>>>> Jeux de Quilles, F – 57920 Kedange sur Canner, [FON 0033/3/82830025](tel:0033382830025)
- Donnerstag: >>>>> Jugendherberge Metz, Carrefour  
>>>>> 6, rue Marchant, F – 57000 Metz, [FON 0033/3/87750726](tel:0033387750726)
- Freitag: >>>>> Jugendherberge Metz, Carrefour (siehe Donnerstag)



Download



## 2007: Metz nach Langres

### Übernachtungen:

- Sonntag: >>>>> Jugendherberge Metz, Carrefour  
>>>>> 6, rue Marchant, F – 57000 Metz, [FON 0033/3/87750726](tel:00333387750726)
- Montag: >>>>> Residence de Abbaye des Prémontrés  
>>>>> 1, Rue Damay, F – 54705 Pont-a-Mousson, [FON 0033/3/83811032](tel:00333383811032)
- Dienstag: >>>>> Hotel La Villa Lorraine  
>>>>> 15, rue Gambetta, F – 5420 Toul, [FON 0033/3/83430895](tel:00333383430895)
- Mittwoch: >>>>> Hotel Le Relais Rose  
>>>>> 24 Route de Neufchateau, F – 88300 Autreville, [FON 0033/3/83520498](tel:00333383520498)
- Donnerstag: >>>>> Hotel L'Eden  
>>>>> 1, rue de la 1ere armée, Francaise BP 227, F – 88306 Neufchateau cedex,  
>>>>> [FON 0033/3/29956130](tel:00333329956130)
- Freitag: >>>>> Grand Hotel De L'Europe  
>>>>> 23-25 rue Diderot, F – 52200 Langres, [FON 0033/3/25871088](tel:00333325871088)

## 2008: Tonnerre nach Vézelay

### Übernachtungen:

- Sonntag: >>>>> Sarl Hotel du Centre  
>>>>> Le P'tit gourmet, F – 89700 Tonnerre, [FON 0033/3/86551056](tel:00333386551056)
- Montag: >>>>> Hotel Aux Lys de Chablis  
>>>>> 38 route d'Auxerre, F – 89800 Chablis, [FON 0033/3/86424920](tel:00333386424920)
- Dienstag: >>>>> Hotel du Cygne  
>>>>> 14 rue du 24 Aout, F – 89000 Auxerre, [FON 0033/3/86522651](tel:00333386522651)
- Mittwoch: >>>>> Camping Les Ceriselles  
>>>>> Route de Vincelottes, F – 89290 Vincelles, [FON 0033/3/86425047](tel:00333386425047)
- Donnerstag: >>>>> Centre d'accueil du Lac Sauvín, F – 89270 Arcy-sur-Cure  
>>>>> [FON 0033/3/86324295](tel:00333386324295)
- Freitag: >>>>> Hotel Le Compostelle  
>>>>> Place du Champs de Foire, F – 89450 Vézelay, [FON 0033/3/86332863](tel:00333386332863)



Download

## 2009: Orléans nach Tours

### Übernachtungen:

- Samstag: >>>>> Etap Hotel Capexho Orléans Sud  
>>>>> 18 bis rue des Montées, F – 45100 Orléans, FON 0033/892684013
- Sonntag: >>>>> Hostel Beaugency sur Loire  
>>>>> 152 rue de Chateaudun, F – 45190 Beaugency, FON 0033/238446131
- Montag: >>>>> Camp Municipal des Chateaux  
>>>>> 11, Rue Roger Brun, F – 41250 Bracieux, FON 0033/254464184
- Dienstag: >>>>> Camp Municipal des Chateaux (siehe Montag)
- Mittwoch: >>>>> Etap Hotel Blois centre  
>>>>> 4 rue Jean Moulin, F – 41000 Blois, FON 0033/892683177
- Donnerstag: >>>>> Etap Hotel d'Amboise  
>>>>> 1 rue Clos Bourget, F – 37400 Amboise, FON 0033/892700368
- Freitag: >>>>> Auberge de Jeunesse "Vieux Tours"  
>>>>> 5 rue Bretonneau, F – 37000 Tours, FON 0033/247378158



## 2010: Beaune nach Cluny

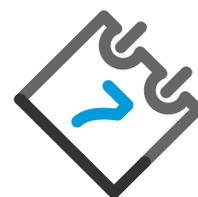
### Übernachtungen:

- Samstag: >>>>> Etap Hotel  
>>>>> Avenue Charles de Gaulle, Rue du Moulin Noize, F – 21200 Beaune,  
>>>>> FON 0033/892683271
- Sonntag: >>>>> Hotel de la Ferté  
>>>>> 11. Boulevard de la Liberté, F – 71150 Chagny, FON 0033/385870747
- Montag: >>>>> Hotel Première Classe  
>>>>> Rue Raoul Ponchon, F – 71100 Chalon-sur-Saone, FON 0033/385432512
- Dienstag: >>>>> Communauté Taizé  
>>>>> F – 71250 Taizé, FON 0033/385503003
- Mittwoch: >>>>> Communauté Taizé (siehe Dienstag)
- Donnerstag: >>>>> Hotel Grands Sites, Cluny-Sejour  
>>>>> N 22 rue Porte de Paris, F – 71250 Cluny-Saone et Loire,  
>>>>> FON 0033/385590883
- Freitag: >>>>> Hotel Cluny-Sejour (siehe Donnerstag)



Download





## 2011: Tours-Vivonne

### Übernachtungen:

- Samstag: >>>>> Etap-Hotel Tours Centre, 27 rue Edouard Vaillant, 37000 Tours,  
>>>>> FON 0033/08 92 68 09 22
- Sonntag: >>>>> L'Auberge de la Mairie, Place Marcel Gaumont, 37250 Sorigny,  
>>>>> FON 0033/2 47 26 07 23 [auberge-mairie.com](http://auberge-mairie.com)
- Montag: >>>>> Hostellerie Restaurant Le Cheval Blanc, 53, Avenue de Général de Gaulle,  
>>>>> 37800 Ste Maure de Touraine, FON 0033/2 47 65 40 27
- Dienstag >>>>> Le Saint Romain, 29, Avenue de l'Europe, 86220 Dangé-Saint Romain,  
>>>>> 0033-5 49 86 33 28; Auberge du vieux logis, 25, Rue du Commerce,  
>>>>> 37160 Abilly, FON 0033/2 47 59 85 61
- Mittwoch: >>>>> Etap-Hotel 12 Avenue d'Argenson, 86100 Châtellerault,  
>>>>> FON 0033/8 92 68 08 43
- Donnerstag: >>>>> Etap-Hotel Portiers nord Futuroscope, 50, Allée du Haut Poitou,  
>>>>> 86360 Chasseneuil du Poitou, FON 0033/8 92 68 07 12
- Freitag: >>>>> Communauté de Communes Vonne et Clain, 17, Avenue Henri Pétonnet,  
>>>>> 86370 Vivonne, FON 0033/5 49 43 84 20

## 2012 : Roanne-Taizé

Für 2012 gab es eine Besonderheit: Wegen der Attraktivität des Zielortes Taizé (das schon Etappenziel von 2010 war), haben wir eine Umkehrung des Weges vorgenommen, uns also entgegengesetzt des Weges nach Santiago bewegt.

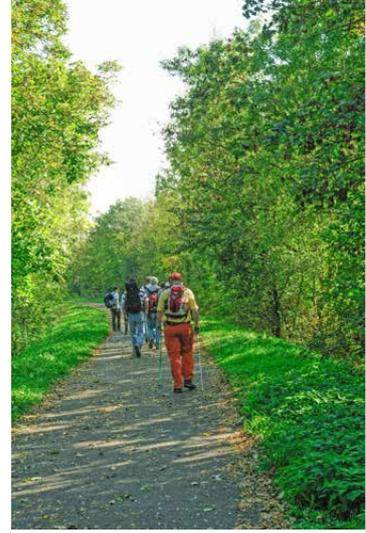
### Übernachtungen:

- Samstag: >>>>> Etap-Hotel Roanne, 60 Rue de Matel, 42300 Roanne,  
>>>>> [www.etaphotel.com/roanne](http://www.etaphotel.com/roanne), FON 0033/477235384.
- Sonntag: >>>>> Hotel Restaurant Relais de l'Abbaye, 415 route du Beaujolais, 42190 Charlieu  
>>>>> [www.relais-abbaye.fr](http://www.relais-abbaye.fr), FON 0033/477600088.
- Montag: >>>>> Hotel Le Pavillon, 69470 Cours la Ville, [www.hotel-pavillon.com](http://www.hotel-pavillon.com),  
>>>>> FON 0033/474898355.
- Dienstag: >>>>> Maison d'hotes de la Verrière, [www.a.la.verriere.pagespero-orange.fr](http://www.a.la.verriere.pagespero-orange.fr),  
>>>>> FON 0033/474047146, 69430 Les Ardillats.
- Mittwoch: >>>>> Hotel-Restaurant Le Marronnier, 3 Place de Souvenir,  
>>>>> 71520 Tramayes [www.hotellemarronnier.e-monsite.com](http://www.hotellemarronnier.e-monsite.com),  
>>>>> FON 0033/385505930.
- Donnerstag: >>>>> Cluny (s. Donnerstag 2010)
- Freitag: >>>>> Taizé (s. Dienstag 2010)
- Samstag: >>>>> Taizé (s. Dienstag 2010)



Download

## 3.2.4 Thematische Schwerpunkte



2005:

- ▶ Schöpfung/Franziskus
- ▶ Beziehung/Liebe
- ▶ Wegerfahrten
- ▶ der hl. Benedikt

2006:

- ▶ Ablösung, Generationswechsel, Loslassen (vgl. Lk 15: „barmherziger Vater“)
- ▶ Europa, Verständigung, Grenzen überwinden
- ▶ Glauben, Glaubenszweifel
- ▶ Männer, Geschlechtergerechtigkeit, Unterschiede von Mann-Frau
- ▶ Chagall-Fenster in der Kathedrale zu Metz

2007: Loslassen

2008: Auf dem Weg sein – Wandel

- ▶ Dämmern – „Nehme ich die Flügel des Morgenrots...“ (Ps 139,9)
- ▶ In Gang kommen – „Denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir“ (Apg 17,28)
- ▶ Sprudeln – „Eine Quelle entspringt im Haus des Herrn“ (Joel 4,18)
- ▶ Ausrasten – „Da dachte ich: hätte ich doch Flügel wie eine Taube...“ (Ps 55,7)
- ▶ Einsammeln – „Du legst mir größere Freude ins Herz...“ (Ps 4,8)
- ▶ Beschließen – „Denn der Herr geht vor euch her...“ (Jes 52,12)
- ▶ Überwintern – „Den kalten Nordwind lässt er wehen...“ (Sir 43,20)



Download



2009: Kohelet 3,1-13

- ▶ Eine Zeit für Frieden und eine Zeit für Krieg

---

- ▶ Eine Zeit zum Weinen... und eine Zeit für den Tanz

---

- ▶ Eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen

---

- ▶ Eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen

---

- ▶ Eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen

---

- ▶ Eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden

---

2010: Wegzeichen

2011: Vaterbilder: Gott-Vater. Mein Vater. Ich als Vater.

2012: Zur Quelle finden – geistlich wurzeln an meiner Quelle

Da die Impulse von einzelnen Teilnehmern vorbereitet wurden und sie zum Teil einen biographisch geprägten persönlichen Anteil hatten, können hier leider keine konkreten Texte erscheinen. Die von den Teilnehmern vorbereiteten Impulse waren immer eine große Bereicherung und sie haben die Gruppe stark zusammenwachsen lassen.



### 3.2.5 Nachklang und pastorale Perspektiven

Um sich nach der Tour wieder zu sehen und um Fotos anzuschauen, ist ein Nachtreffen eine schöne Gelegenheit, sich wiederzusehen und Erinnerungen aufzufrischen und an die Verbundenheit, die bei der Pilgerwanderung entstanden ist, anzuknüpfen. Der Ort und der Zeitpunkt können von Vätern selbst organisiert werden.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass während der Pilgertour eine besondere Verbundenheit untereinander entstanden ist, die sofort wieder auflebt, sobald man sich wieder sieht. Es sind nicht nur Anekdoten und Erzählungen, die wieder mit konkreten Bildern gefüllt werden, sondern auch oft sehr persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse. Es ist eine eigene Art von Gemeinde entstanden, die wiederum die Gemeindegemeinschaft bereichern kann. Männer und Jugendliche, die eine gute persönliche Erfahrung gemacht haben und die Erfahrung einer religiösen Gemeinschaft, die sie trägt, bekommen ein positives Bild von Kirche. Dieses kann ermutigen, sich selbst in ihr zu engagieren und sich intensiver mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen. Vor allem Jugendliche, die auf der Suche nach einem erfüllten Beruf und Leben sind, können Perspektiven entwickeln, eventuell einen sozialen oder kirchlichen Beruf zu ergreifen.

Gemeinden und Seelsorgebereiche, die solche oder ähnliche Angebote in ihren Gemeinden machen, können selbst lebendiger und vielfältiger werden. Sie können Menschen ansprechen, die nicht zum engsten Kreis der Gemeindeglieder gehören. Dies wiederum kann die Gemeindegemeinschaft bereichern, und neue Gesichter engagieren sich vielleicht. Aber auch wenn die Gemeinde nicht direkt spürbar von den Menschen profitiert, die eine solche Pilgerreise unternehmen, wird sie doch bereichert von den geistlichen Erfahrungen, die Menschen machen. Eventuell kann ein Fotoabend mit einem Reisebericht veranstaltet werden. Glaube wird so zu etwas Konkretem, Greifbarem und macht die Gemeinde insgesamt lebendiger.

Schließlich besteht die Nachhaltigkeit des Angebots für die Pilgerreise auch im Dienst, den eine Gemeinde für Väter mit ihren Kindern tut. Gemeinden oder Seelsorgebereiche signalisieren, dass ihnen die persönliche Reifung im geistlichen Leben, verbunden mit der Stärkung der Beziehung zwischen Vätern und ihren (fast erwachsenen) Kindern am Herzen liegt und deshalb eine Möglichkeit schafft, diese Erfahrungen zu machen.





## 4 Literatur in Auswahl

**Albus, Stefan**, Santiago liegt gleich um die Ecke. Pilgern in Deutschland, Gütersloher Verlagshaus <sup>2</sup>2011.

**Drouve, Andreas**, Lexikon des Jakobswegs, Herder-Verlag 2006.

**Joos, Raimund**, Pilgern auf Jakobswegen, Conrad-Stein-Verlag <sup>5</sup>2011.

**Lienau, Detlef**, Sich fremd gehen. Warum Menschen pilgern, Grünewald-Verlag 2009.

**Retterath, Ingrid**, Deutschland Frankreich. Jakobsweg Trier-Le Puy, Conrad-Stein-Verlag 2009.

**Rother, Norbert**, Deutschland Frankreich. Jakobsweg Trier-Vézelay, Conrad-Stein-Verlag 2009.

**Stein, Randolph Fügen** von, Frankreich: Jakobsweg Via Lemovicensis, Conrad-Stein-Verlag 2005.

**Ziebold, Uwe, Deutschland:** Jakobsweg Via Colonensis, Conrad-Stein-Verlag 2009.



## Routen und Jakobusgesellschaften im Internet z.B.

[www.deutsche-jakobus-gesellschaft.de](http://www.deutsche-jakobus-gesellschaft.de)

[www.jakobus-info.de](http://www.jakobus-info.de)

St. Jakobusbruderschaft Trier, Krahnenufer 19, 54290 Trier, [www.sjb-trier.de](http://www.sjb-trier.de)

Deutsche St. Jakobus-Gesellschaft, Tempelhofer Str. 21, 52068 Aachen

## Wanderkarten Frankreich

[www.landkartenhaus-gleumes.de](http://www.landkartenhaus-gleumes.de)

[www.ign.fr](http://www.ign.fr) Dort nach Karten suchen: „Carte topographique série bleue“

## 5 Anhang

*Musterentwürfe für Briefe:*

- ▶ Ausschreibungstext

---

- ▶ Anmeldeformular

---

- ▶ Buchungsanfrage Hotel (Französisch)

---

- ▶ Buchungsanfrage Restaurant (Französisch)

---

- ▶ Bankverbindungsmitteilung (Französisch)

---

- ▶ Begleitbrief mit Abfahrtszeiten, Packliste und Übernachtungsorten und -adressen

---



## Ausschreibungstext für die Werbung



### Allein und gemeinsam unterwegs

### Väter mit ihren heranwachsenden Töchtern und Söhnen auf dem Jakobsweg

Meine Kinder werden langsam erwachsen. Als Vater in Beziehung bleiben und loslassen lernen! Als junger Mann, als junge Frau das eigene Leben mehr und mehr in die Hand nehmen und in gutem Kontakt zum Papa bleiben. Meine spirituellen Wurzeln suchen im Kontakt zu Gott auf alten Wallfahrtswegen. Ich-Du-Wir-Erfahrungen im Glauben machen...

Täglich ca. 20-25 Kilometer gehen, Gespräche, Spaß, Gebet, Gottesdienst.

Für Väter mit ihren Kindern (ab 14 Jahre).

▶ Leitung:

---

▶ Datum:

---

▶ Kosten:

---

▶ Anmeldeschluss:

---



## Buchungsanfrage Hotel (Französisch)

Enquête de reservation pour la nuit de \_\_\_ à \_\_\_ octobre \_\_\_

Mesdames et Messieurs,

nous sommes une groupe de l'évêché de Cologne qui fait le pèlerinage à Santiago de Compostela. Notre groupe ce sont environ 15 hommes et leurs enfants à l'âge de 15 aux 18 ans.

Nous cherchons des chambres avec petit-déjeuner de lundi, \_\_\_ octobre à mardi \_\_\_ octobre \_\_\_.

Est-ce que c'est possible de réserver des chambres pour \_\_\_ personnes à votre hôtel?  
Combien est-ce que les chambres coûtent?

Merci beaucoup pour votre réponse!

Sincères salutations



# Anmeldung

zur

## Pilgertour Väter mit ihren heranwachsenden Kindern in den Herbstferien



Download

**Ort** ▶ von \_\_\_\_\_

▶ nach \_\_\_\_\_

**Datum** ▶ vom \_\_\_\_\_

▶ bis \_\_\_\_\_

▶ 20 \_\_\_\_\_

**Hiermit melde ich verbindlich zur Wanderung 20\_\_ an:**

Vorname des/r Jugendlichen

Geburtsdatum

▶ 1 \_\_\_\_\_

▶ 2 \_\_\_\_\_

▶ 3 \_\_\_\_\_

▶ 4 \_\_\_\_\_

▶ 5 \_\_\_\_\_

▶ Name Vater, Vorname: \_\_\_\_\_

▶ Anschrift: \_\_\_\_\_

▶ Telefon: \_\_\_\_\_

▶ Datum: \_\_\_\_\_

▶ Unterschrift: \_\_\_\_\_



## Buchungsanfrage Restaurant (Französisch)



Messieurs et Mesdames,

nous sommes un groupe de pèlerin et cherchons un restaurant pour \_\_\_ personnes pour vendredi soir le \_\_\_ octobre 20\_\_.

Est-il possible de réserver?

Est-ce que vous pourriez nous envoyer peut-être une proposition du menu avec le prix?

▶ Notre fax:

---

▶ Notre e-mail:

---

▶ Notre adresse:

---

Merci beaucoup pour votre réponse.

Veuillez agréer Messieurs et Mesdames



## Bankverbindung Hotel (Frankreich)

Reservation de \_\_\_ à \_\_\_ octobre 20\_\_

Mesdames et Messieurs,

notre Groupe de pèlerinage était avec vous de \_\_\_ à \_\_\_ 10. \_\_ avec 26 au lieu de 28 personnes à l'hôtel. Merci beaucoup pour ristourner et transfères l'argent sur notre compte:

Bankverbindung mit Bankleitzahl und Kontonummer

▶ Utilisation (Verwendungszweck):

---

▶ IBAN :

---

▶ BIC SWIFT:

---

Merci beaucoup pour votre admission amicable.

Sincères salutations





# Begleitbrief mit Abfahrtszeiten, Packliste und Übernachtungsorten und -adressen

Liebe Väter, liebe Jugendliche,

zu der Väter-Jugendlichen-Wallfahrt vom \_\_\_ bis \_\_\_ von \_\_\_ nach \_\_\_ heißen wir Euch herzlich willkommen!

Anhand der beiliegenden Teilnehmerliste findet Ihr die anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen, einschließlich Telefonnummern zur Absprache von Fahrgemeinschaften.

## 1. Was benötigen wir unbedingt für die Wanderung?

- ▶ Waschzeug

---

- ▶ Bekleidung für warme, kühle und regnerische Tage

---

- ▶ gutes Schuhwerk (Wanderschuhe, feste Schuhe)

---

- ▶ Rucksack oder Koffer für das Gesamtgepäck (bitte keine großen Reisekoffer!!!; nach Möglichkeit nur 1 Gepäckstück, also kleiner Reisekoffer)

---

- ▶ ein kleiner Tagesrucksack für den Tagesproviant

---

- ▶ Taschenlampe

---

- ▶ Spiele für drinnen (z.B. Gesellschafts- und/oder Kartenspiele)

---

- ▶ Musikinstrumente (z.B. Flöte, Mundharmonika...)

---

- ▶ Schreibsachen, wer möchte, auch ein Tagebuch für persönliche Notizen

---

- ▶ Evtl. Sonnencreme, Kopfbedeckung für warm und kühler

---

- ▶ persönliche Medikamente (z.B. Tabletten, Pflaster für Blasen...)

---

- ▶ Wanderstock (gut geeignet für Steigungen)

---

- ▶ Badesachen, evtl. zum Baden in den Seen an der Strecke (Ende Oktober für Hardcore-Schwimmer)

---

- ▶ und vor allem gute Laune und Bereitschaft zum Engagement.

---

## 2. Anreise- und Abreisezeiten

Hinfahrt: Datum,

mit einem Reisebus um \_\_\_ Uhr ab \_\_\_

Zielort ist Ort, Adresse und Telefonnummer des Hotels

Rückfahrt: Datum,

mit einem Reisebus um \_\_\_ Uhr ab \_\_\_

## 3. Weitere Übernachtungsadressen für unterwegs (Pensionen bzw. Hotels)

Datum, Ort und Adresse und Telefonnummern der Hotels an den unterschiedlichen Tagen

## 4. Kosten

Die Gesamtkosten betragen \_\_\_ pro Person. Überweisungsdaten: \_\_\_\_\_.

In den Gesamtkosten sind enthalten: Unterkunft, Frühstück, Abendessen, Bustransferfahrten sowie die Benzinkosten für den Begleitbus für die Fahrten vor Ort.

Die Kosten für das tägliche individuelle Picknick, für die Getränke unterwegs bzw. auch abends beim Essen und beim gemütlichen Beisammensein muss jeder selbst tragen.

## 5. Grobplanung für die Woche

Die Tagesimpulse für die Woche zum Thema \_\_\_\_\_ gestaltet.

- ▶ Die Vorbereiter für die Impulse sind: Name des Teilnehmers und Datum einfügen

---

- ▶ Die weitere Gestaltung eines Tages (Gebets- und Gottesdienstzeiten, weitere Impulse...) ergibt sich beim Gehen und beim Austausch. Am Abend wird es eine Reflexionsrunde zum Tag geben, wo Raum für alles ist, was die Gruppe, aber auch jeden Einzelnen betrifft.

---

- ▶ Alle Väter und Jugendliche sind in Gestaltung und Planung vor Ort sowie in der Übernahme notwendiger Dienste (Einkauf, Tischdienst in Übernachtungshäusern, Transporte mit dem Pkw, etc.) eingebunden. So werden wir wieder viel erleben und zusammenwachsen. Sicherlich erfahren wir auch diesmal: „Wo zwei oder drei in Jesu Christi Namen zusammen sind, da ist Gott mitten unter uns“.

In der Vorfreude auf ein gutes Miteinander und Gelingen, auf das Wiedersehen und das Kennenlernen neuer Teilnehmer und Teilnehmerinnen grüßt Euch sehr herzlich

-----

Anlage: Teilnehmerliste





